

welchem das Geschäft vereinbart wurde, heißt Schlußtag, von schließen, abschließen.

Den Zeit- oder Lieferungsgeschäften haftet als charakteristische Eigenschaft an, daß sie die Speculation zu begünstigen im Stande sind. Es handelt sich alsdann um weitergehende Ausnutzung der Verhältnisse in speculativer Absicht. Und da ist es gegeben, daß zwei Richtungen bestimmend sein können, entweder das Steigen oder das Fallen des Cours, — daher Hauss- und Baiss-Speculanten. Ist der Cours am Erfüllungstages- oder Stichtage höher als am Schlußtage, so gewinnt der Käufer, dahingegen gewinnt der Verkäufer, falls der Cours am Erfüllungstages- oder Stichtage niedriger ist als am Schlußtage.

Wenn der Verkäufer am Schlußtage das Papier nicht besitzt, verkauft er „ungedeckt“, à découvert“, „in blanco“, — er „firt“, ist „Firer“. Er hofft aber, am Erfüllungstages- oder Stichtage so billig kaufen zu können, um zu gewinnen. Hieraus hat sich

das Differenzgeschäft entwickelt, bei welchem es nicht auf wirkliche Lieferung abgesehen ist, sondern nur auf Zahlung der Differenz zwischen den Coursen am Schlußtage und am Erfüllungstages- oder Stichtage. Diese Art Geschäfte setzen große Kenntniß derjenigen Verhältnisse voraus, welche bestimmend auf den Cours einwirken und können, wenn ein leichtsinniges Verfahren Platz greift, zu einem sehr gefährlichen Börsenspiel ausarten.

Die Termine für die Abwicklung der Zeit- oder Lieferungsgeschäfte sind der mittlere (medio) und der letzte (ultimo) Tag des Monats, daher Medio- und Ultimo-Regulierung.

Der Liquidationscours oder Compensationscours ist ein Mittelcours, der meistens durch den Börsenvorstand bestimmt wird.

Im Gegensatz zu den Differenzgeschäften kennt die Börse festgeschlossene Zeit- oder Lieferungsgeschäfte, d. h. solche, bei welcher die Lieferung resp. Abnahme am bestimmten Tage unbedingt erfolgt.

Abweichend hiervon bestehen

reuebare Geschäfte gegen Prämien (Prämiengeschäfte), d. h. Zeit- oder Lieferungsgeschäfte, bei welchen sich der eine Kontrahent, der „Prämienzahler“ oder „Versicherte“, bei dem anderen Kontrahenten („Prämienzieher“, „Prämiennehmer“, „Versicherer“) den Rücktritt vom Geschäft sichert durch Zusicherung einer vereinbarten Prämie, falls er am Erfüllungstages- oder Stichtage einen zu großen Coursverlust erleiden sollte.

Ein weiteres Zeit- oder Lieferungsgeschäft ist

das Stellgeschäft, vermöge dessen der eine Kontrahent (der Wähler oder Stellageinhaber) das Recht hat, von dem anderen (dem Steller) das verhandelte Papier zum verabredeten höheren Preise zu beziehen oder ihm solches zu einem gleichfalls verabredeten niedrigeren Preise zu liefern.

Als ferneres Geschäft ist zu nennen

das Nochgeschäft, bei welchem der eine Kontrahent „zum Noch“ berechtigt, der andere „mit Noch“ verbindlich ist. Die bezüglichen Papiere heißen „Nochpapiere“. Dieses Geschäft beruht auf dem Recht des einen Theils, die zunächst contrahirten Papiere am Erfüllungstages- oder Stichtage bis zu einem gewissen Grade „noch“ zu vermehren. So darf nach Lage der Abmachung der Käufer eine weitere Menge (noch 1, 2, 3 u. s. w. mal so viel) fordern oder der Verkäufer darf eine weitere Menge liefern.

Reportgeschäfte beruhen darauf, daß der Spekulant, der am Lieferungstages- zu übernehmen und zu zahlen hat, letzteres aber, vielleicht aus Geldmangel, in so weit von sich abzuwälzen sucht, als er, à la hausse speculirend, einen Ra-

pitalisten als Käufer zum Tageskurs einstellt, nachdem er mit diesem den Rückkauf zu höherem Course auf einen späteren Termin abgeschlossen hat. Die Differenz zwischen den beiden Coursen heißt Report. Seinem Wesen nach ist das Reportgeschäft ein Darlehensgeschäft mit Zinsgewährung.

Eine verwandte Geschäftsform stellt

das Deportgeschäft dar. Es beruht darauf, daß der zur Lieferung Verpflichtete die nicht in seinem Besitz befindlichen Stücke am Lieferungstages- nicht zu liefern wünscht und es, à la baisse speculirend, vorzieht, einen Capitalisten zur Ueberlassung der Effecten zum Tageskurs zu veranlassen mit der Abmachung späteren Rückkaufs zu einem bestimmten niedrigeren Course. Diese Differenz, welche an einen Miethszins erinnert, heißt Deport.

Außer den vorgenannten Geschäftsformen kommen noch andere vor, besonders auf außerdeutschen Börsen.

Wird nach dem volkswirtschaftlichen Nutzen der Börse gefragt, so zeigt sich, daß sie von größter Bedeutung ist für den kapitalistischen und speculativen Verkehr, daß sie, ein Produkt der Arbeitstheilung, einem dringenden Bedürfnis entspricht. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß ein auf falscher Speculation beruhender Börsenverkehr höchst verderblich wirken kann. Indessen ist es nicht Zweck dieser Darstellung, hierüber Untersuchungen anzustellen.

Als günstige Einflüsse der Börse sind hervorzuheben:

- die Möglichkeit der leichteren Vertheilung und Uebertragung von Werthen,
- die Coursbestimmung,
- die Kreditgewährung,

welche auf eingehender Erforschung der Verhältnisse fußt und durch die geschäftlichen Formen begünstigt wird.

Eben diesem letztern Umstande ist es zuzuschreiben, daß die großen Werthe, die oft genug nur der Coursdifferenz wegen gleichsam funktionieren, ohne Baarzahlung transmittirt werden. Immerhin aber repräsentiren die wirklichen Umsätze an der Börse große Werthe, die, sofern lediglich eine Besteuerung nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Juli 1881 Platz greift, steuerlich entschieden begünstigt sind vor dem Capital, welches in ländlichen Besitzungen und in städtischen Grundstücken angelegt ist. Abgesehen von der Stempelabgabe beim Grundstückserwerb und außer der Classen- und Einkommensteuer, welche der Landwirth so gut bezahlt als der Kapitalist, wird jener zum zweiten Male getroffen durch die Grundsteuer, welche obendrein auf die Verschuldung keine Rücksicht nimmt, sodann durch die Gebäudesteuer.

Daß die höhere Besteuerung des in Grund und Boden zur Verwendung kommenden Kapitals einen Ausgleich zu finden sucht in der Besteuerung des Börsenkapitals, liegt nahe. Indessen ist der Modus um so schwieriger zu finden, wenn das Verdrängen der Geschäfte von der Börse vermieden werden soll und wenn auf nicht wirkliche Umsätze und auf die im Börsenleben vorkommenden Verluste, welche letztere allerdings bei Besteuerung von Liegenschaften keine Beachtung finden, Rücksicht genommen werden soll. An der Schwierigkeit des Problems mag die Angelegenheit, welcher die Börse selbst im Großen und Ganzen nicht feindlich gegenüber zu stehen scheint, bisher gescheitert sein. Wäre es da nicht zweckmäßig, wenn den Börsen, die beispielsweise in England an Beiträgen ein Erhebliches aufbringen sollen, eine angemessene, d. h. nicht zu hohe Steuer auferlegt würde rücksichtlich welcher dem Börsenvorstande die Repartirung überlassen bliebe?

Zoll- und Steuer-Technisches.

Festsetzung, Erhebung und Controlirung der Zölle und Steuern.

Zölle.

Von dem königlichen Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände zu Berlin ist dem Ältesten-Kollegium die nachstehend abgedruckte Bekanntmachung zugegangen:

Fässer, Kisten, Säcke und sonstige Transport-Gefäße oder Verpackungs-Mittel, sowie die zur unmittelbaren Umschließung von Waaren dienenden Flaschen, Krufen, Büchsen, Dosen und dergleichen, welche aus dem freien Verkehr des Vereins-Zoll-Gebietes befüllt nach dem Zollauslande versandt werden, müssen, wenn sie demnächst leer wieder